

gar nicht trennen mag, obwohl sie in die Volkshochschule Reichenberg (sie ist das Mitglied) gehören. Mit diesen Heften (und mit vielen anderen) kann man etwas anfangen.

Doch nun zu 2/82: Vielleicht stehe ich da mit meiner Meinung allein, aber ich kann nicht sagen, daß mir die Arbeit von Dr. Helmut Haunschild (dem ich tadelloses Fachwissen konzediere) über die „geologischen Verhältnisse am Hesselberg“ zusagt. Er ist geschrieben für Fachleute, viel zu ausführlich, zu sehr mit Spezialausdrücken gewürzt, mit denen der Laie nichts anfangen kann. Die Tabellen finde ich aus dem gleichen Grunde überflüssig. — Bitte verstehen Sie mich nicht falsch — ich bin nicht gegen diesen Artikel; er müßte nur etwas populärer geschrieben sein.

Noch eine Anmerkung zu den „Stukas“: Die ersten zwei Seiten finde ich durchaus passend. Aber: Das „Ende“ gehört mehr in ein Heimatblatt*).

Hohechreit war ich über die Nachricht von der dorfgerechten Straßenbeleuchtung. Auch Reichenberg hat vor einigen Jahren vom FÜW die modernen „Peitschenleuchten“ serviert

bekommen. die nicht in das (2000 Einwohner-) Dorfbild passen.

Die Reihen „Fränkisches in Kürze“ und „Aus dem fränkischen Schrifttum“ werden stets gelesen; runde Geburtstage von Bundesfreunden könnte ich mir kürzer vorstellen, geraffter.

Schindler, Redakteur des Mitteilungsblattes des Marktes Reichenberg

PS. Ich lege keinen Wert auf Veröffentlichung dieses Leserbriefes, habe aber auch nichts dagegen, daß Sie ihn veröffentlichen, wenn Sie damit „in meinem Sinne“ leichteres Arbeiten haben.

Anmerkung der Schriftleitung:
Wir haben es getan.

*) Heft 2 dieses Jahrgangs S. 46

Wolfgang Schindler, Kirchgasse 3,
8701 Reichenberg

Fränkisches in Kürze

Berichtigung zu Heft 6/1982, Seite 161 und 162: Das Bild auf S. 161 zeigt Dr. Peter Schneider zwischen seinen Söhnen Hans und Lorenz, rechts daneben steht Frau Neckermann, vor Dr. Peter Schneider sieht man seine Tochter Sybille. Seite 162 ist Frau Babette Schneider nicht abgebildet; wer weiß, wer die Frau in der Mitte ist? — Ganz herzlichen Dank für diesen Hinweis Ihnen, lieber Bfr. Dr. Brod, auch für das Lob für dieses Heft! -t

Rodach: Das vom Rodacher Rückert-Kreis — Verein für Heimatgeschichte —, Gruppe des Frankenbundes, gestaltete Heimatmuseum wurde am 27. Mai feierlich eingeweiht. Der Vorsitzende des Rückert-Kreises, Bfr. Egbert Friedrich, schilderte nach Grußworten die Aufbauarbeit. Der Oberbürgermeister von Neustadt als stellvertretender Landrat und der Bürgermeister von Rodach würdigten die Leistung. Der Schriftleiter überbrachte die Grüße des 1. Bundesvorsitzenden und damit

des Frankenbundes. Der Melchior-Frank-Kreis umrahmte die Feier mit historischer Musik, die mit ebenfalls historischen Instrumenten dargeboten wurde. Wir bringen noch eine Beschreibung des Museums, das mit großem Sachverstand bestückt und mit viel Liebe zur fränkischen Heimat aufgebaut wurde. -t



Der staatlich anerkannte Erholungsort Wallenfels im Naturpark Frankenwald veranstaltet für mutige Urlauber Floßfahrten auf der Wilden Rodach.

Foto: Stadt Wallenfels



Im Heimatmuseum Rodach: Neben der historischen Schmiede v. l. n. r.: Die Bfr. Egbert Friedrich, Dr. Harald Bachmann (1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg, Gruppe des Frankenbundes), der Schriftleiter, der 2. Vorsitzende des Rodacher Rückert-Kreises Dieter Zimmer, der 2. Vorsitzende der Historischen Gesellschaft Coburg Gerhard Schreier, die Leiterin der Volkstanzgruppe Rodach Ulrike Beierweck, der 1. Vorsitzende des Vereins „Gerätemuseum Ahorn“ (das im Herbst eröffnet wird).
Foto: Adolf Koch, Rodach



Foto: Deutschordensmuseum, Bad Mergentheim

Bad Mergentheim: Das Deutschordensmuseum im ehemaligen Residenzschloß der Hoch- und Deutschmeister konnte die Restaurierung des Gesamtensembles der „Neuen Fürstenwohnung“ beenden. Diese Räume hat Balthasar Neumann geplant; François Cuvillies und Franz Josef Roth haben sie ausgestaltet. Die Stuckdecken können europäischen Rang beanspruchen. Das Museum zeigte aus diesem Anlaß Juni/Juli eine Ausstellung unter dem Titel „Deutschordensresidenz Mergentheim – Kunst und Künstler im Barock, Rokoko und Klassizismus“, in der auch die abgebildete Plastik gezeigt wurde.

Dr. Fritz Ulshöfer 7. 5. 82

Würzburg: Das Mainfränkische Museum zeigt bis 5. Dezember täglich eine Sonderausstellung von Uhren fränkischer Meister des 18. und 19. Jahrhunderts. Zur Ausstellung ist ein von Hauptkonservator Dr. Hans-Peter Trenschel bearbeiteter Katalog erschienen. st 9. 7. 82

Würzburg/Rottendorf: Am 9. April wurde eine Leonhard-Frank-Gesellschaft gegründet. Sie plant zum 100. Geburtstag des Dichters im Herbst folgende Veranstaltungen: Ab 3. 9. Ausstellung in den Greisinghäusern (Leonh. Frank/Masereal). 25. 9. Martin Gregor-Dellin u. Prof. Rauhut; Lesung und Diskussion zu Franks pazifistischen Novellen. 26. 9. UKW im Stadttheater, Großveranstaltung mit bekannten Autoren. 27. - 28. 9. Lesungen in Schulen und Volkshochschulen. 27. 10. - 7. 11. Hommage à Leonhard Frank im Spitäle; es beteiligen sich ca. 15 namhafte Künstler. Eine Filmwoche mit Verfilmungen von Franks Werken. 23. 7. Zweite Mitgliederversammlung in Sommerhausen, im Evangel. Gemeindehaus, vorher Besuch des Stückes „Karl und Anna“ von Leonhard Frank (Inszenierung Veit Relin) im Torturmtheater.

Weißenburg/Mfra.: Einzi Stolz, Gattin des verstorbenen Komponisten Robert Stolz und Präsidentin der Internationalen Robert-Stolz-Gesellschaft verliet im Dezember 1981 Bfr. Oberbürgermeister und Bezirksrat Dr. Günter W. Zwanzig „in Anerkennung und Dankbarkeit für die Liebe und Treue zu Robert Stolz und seiner Musik sowie für die großen Verdienste um die Pflege und Förderung seiner Werke die ROBERT STOLZ EHRENRUR-